

Die Woche im Blick

Die KBV zahlt brav, die KZBV wehrt sich: Koordinierungsausschuss verschlingt Millionen 2

DGZMK-Präsident sieht präventive Zahnheilkunde behindert: Zahnmedizinische Vielfalt in GKV nicht finanzierbar 3

Schmidbauer sieht in FV-Thesen ein „Abzocker-Modell“: Nicht mehr die Menge, sondern die Qualität 4

BLZK-Präsident ZA Michael Schwarz: Um der gemeinsamen Sache willen müssen alle an einem Strang ziehen 6

Zahnmedizin

Langzeitstudie zur gegossenen Goldrestauration: Dauerhafte und kostengünstige Therapie 9

Dentinhafthelfer: Bei korrekter Anwendung ausreichende Haftwerte 10

Praxis aktuell

Mit Angst zum Zahnarzt: Behandlung ist oft nur unter Allgemein-anästhesie möglich 12

Notfall in der Praxis: Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsteams nutzen 17

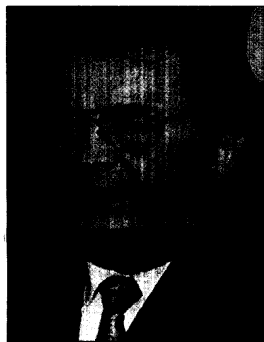
Internetseiten 14/15

Leserforum 24/25

Vorstandswahl in der KZVN klare Sache für das Schirbort-Liepe-Team

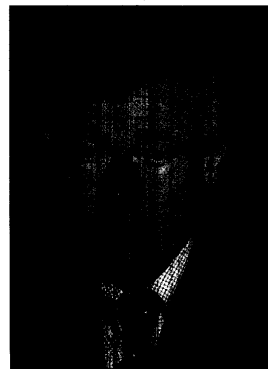
Dr. Karl Horst Schirbort, der Vorsitzende der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), wurde am vergangenen Wochenende in Hannover zum vierten Mal als Vorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KZVN) wiedergewählt.

Das Wahlergebnis von 31 Stimmen für Schirbort setzt sich zusammen aus den Stimmen der Fraktion des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte (FVDZ) in der neuen Vertreterversammlung der KZVN und mindestens einer aus der Opposition. Der 2. Vorsitzende Dr. Hans-Hermann Liepe wurde mit 30 Stimmen in seinem Amt bestätigt. Mit der klaren Wiederwahl in Niedersachsen konnte Dr. Schirbort auch seine Position auf Bundesebene als KZBV-Vorsitzender stärken. Er hat bereits angekündigt, im nächsten Jahr nochmals für die Bundesspitze kandidieren zu wollen.



Dr. Karl Horst Schirbort

Bedingt durch das niedersächsische Wahlrecht kann es zu Nachrückern aus der Opposition kommen: gewählte Vorstandsmitglieder scheiden als Delegierte aus der Vertreterversammlung aus. Deshalb schlug die FV-Mehrheitsfraktion für den Vorstand auch Nichtdelegierte vor. Außerdem wurden die Delegierten für die KZBV-Hauptversammlung auf Bundesebene vor den Vorstandswahlen bestimmt. Alle zwölf Delegierten stellt der FVDZ. Die Opposition prangerte das Verfahren als unrechtmäßig an. Doch die Aufsichtsbehörde bezeichnete dieses Vorgehen als rechtlich zulässig.



Dr. Hans-Hermann Liepe

Schirbort hatte als Gegenkandidaten Dr. Jobst-Wilken Carl, der als Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) erst kürzlich abgewählt wurde. Dr. Carl versuchte in der Vertreterversammlung in Hannover mit persönlichen Angriffen gegen Schirborts Auftreten in der Politik Stimmung für sich zu machen. Mit 19 Stimmen erhielt er jedoch mit nicht einmal die gesamten Stimmen der Opposition, die in Niedersachsen als „Koalition der Vernunft“ auftritt. Dr. U. Keck nannte die Carl-Angriffe die Rede eines „abgehalfterten BZÄK-Vizepräsidenten, die programmatisch nichts gebracht habe“.

„Der neue Vorstand werde in aller Ehrlichkeit und Offenheit versuchen, das Beste zu tun“, so Dr. Schirbort in seiner Antrittsrede. Er wies darauf hin, „dass der Wechsel an der Spitze des Bundesgesundheitsministeriums ein Ministerwechsel, aber noch keinen Politikwechsel bedeute“. Allerdings „gebe es eine neue Gesprächsbereitschaft“, mit der man „vorurteilsfrei an die schwierige Thematik herangehen will“.

Zu Beisitzern wählten die Delegierten Dr. Manfred Ehrhardt, Hannover; Dr. Jürgen Reinstrom, Nordenham (neu); Bernhard Erzberger, Göttingen (neu); Dr. Josef Kühling-Thees, Cloppenburg (neu) und Wulf Siegert, Rethem (neu).

Zank in der SPD um Gesundheitspolitik

Die gesundheitspolitische Debatte im Bundestag vor vierzehn Tagen und vor allem der Disput zwischen Regierungsparteien und Opposition um den CDU/CSU-Antrag, sich von den Budgets zu lösen, hat es neuerlich an den Tag gebracht: Es gibt Streit innerhalb der SPD-Fraktion um eine Liberalisierung der Gesundheitspolitik, aber vor allem zwischen der neuen Ministerin und der Fraktion und auch im Ministerium zwischen Ulla Schmidt und ihrer parlamentarischen Staatssekretärin Gudrun Schaich-Walch.

Obwohl Bundesgesundheitsministerin Schmidt sich gegen Budgets und Kollektivregresse ausgesprochen hatte, stimmte die Regierungskoalition geschlossen gegen einen Antrag der F.D.P., die Budgets sofort abzuschaffen, und verwies mit gleicher Forderung einen Gesetzentwurf der CDU/CSU-Fraktion, das Arzneimittelbudget auszusetzen, an die Ausschüsse.

Entgegen der Reden von Schmidt, in denen sie Verständnis für die Probleme der Ärzteschaft zeigte und äußerte, Budgets könnten nur eine Übergangslösung sein, und erklärte, „an der solidarischen Finanzierung der GKV festzuhalten, aber den Patienten Auswahlmöglichkeiten in der GKV anbieten zu wollen“, haben die Redner aus der SPD-Arbeitsgruppe Gesundheit die Budgets als „notwendiges und unverzichtbares Regulativ“ angepriesen und jeglichen Einstieg in eine „Auflösung des Solidarprinzips“ rundweg abgelehnt.



Ulla Schmidt

Mitglieder, sondern die als Rentenpolitikerin ausgewiesene Ulla Schmidt wurde Gesundheitsministerin, und auch die neue Drogenbeauftragte Marion Caspers-Merk kommt nicht aus den Reihen der Gesundheitspolitik. Besonders angeprangert wird der „Schmusekurs“ der Ministerin gegenüber Ärzten und Zahnärzten, der nur zulas-

Arbeitsgruppe fühlt sich übergangen

Der bereits sichtbar gewordene Dissens zwischen den Gesundheitspolitikern in der SPD-Fraktion und dem schon vor einem Jahr von Bundeskanzler Gerhard Schröder gemachten Versuch, in der Gesundheitspolitik einen Richtungswechsel hin zu mehr Selbstverantwortung der Versicherten einzuleiten, setzt sich nun mit Ministerin Schmidt fort. Bei dem Streit spielt sicher auch eine Rolle, dass die Arbeitsgruppe sich vom Kanzler bei mehreren Personalentscheidungen übergangen fühlt. Nicht eines ihrer

HELIOFOR

Galvanokä
ohne Kupf
für Implan

Sicher
korrosions

C. HAFNI
FÜR DENTALE EX

TEL. 0180-17231-01 BIS -06

Die Originale:

citoMant[®] XXL
= Retard
OSTEOINDUCTAL[®]
Soft.Ject[®]
Soft



56205
Telefon. 026 24-99 29
Fax: 026 24-99 29

75A
46291x
ZB MED